№ 5777. Montag, 22. November. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 21. Nov. Der Kaiser und der kaiserliche Prinz sind heute hier angekommen. — Die Wahlen haben in den betreffenden Bezirken in vollständiger Ordnung und Ruhe begonnen. — Ein Dekret datirt vom 19. d. ernennt Lesseps zum Großkreuz der Ehrenlegion, in Anbetracht seiner Verdienste um die Durchstechung der Landenge von Suez. — Das „Journal officiel" veröffentlicht einen Bericht des Handelsministers Leroux an den Kaiser. Der Bericht theilt die in den Handelsverträgen festgesetzten Tarife in zwei Gruppen. Die erste Gruppe umfaßt diejenigen Tarife, welche zu keiner ernsten Kritik Anlaß gegeben haben. Dieselben sind in Gesetzentwürfe gebracht, welche dem gesetzgebenden Körper gleich nach Eröffnung vorgelegt werden sollen. Die zweite Gruppe umfaßt diejenigen Tarife, welche der Gegenstand ernster Kritiken gewesen sind. Diese Gruppe wird den Inhalt eines zweiten Zollgesetzentwurfs bilden, jedoch erst nach einer Enquête, welche auf Befehl des Kaisers in Betreff der klageführenden Industrien angestellt werden soll. Die Enquête werde die industriellen und commerziellen Resultate des Vertrages von 1860 feststellen, sich hauptsächlich auf die Lage der metallurgischen und der mit diesem verwandten Gewerbe, auf die Industrie der Baumwollen-, Leinen-, Wollen- und sonstigen Gewebe, auf die chemischen Producte und andere Nebenzweige und schließlich auf das System der zeitweiligen steuerfreien Zulassungen erstrecken, letzteres namentlich in Bezug auf Baumwollengewebe, welche in Frankreich gefärbt oder bedruckt und dann exportirt werden. Der Bericht schlägt vor, einen Oberhandelsrath einzusetzen, bestehend aus drei Senatoren, drei Deputirten, drei Staatsräthen und neun hervorragenden Persönlichkeiten aus den Gebieten des Ackerbaues, des Handels und der Industrie. (W. T.)

Florenz, 21. Nov. Das Ministerium wird morgen nach Feststellung des Bureaus den Kammern seine Entlassung anzeigen. Lanza ist zum Könige gerufen und wird vermuthlich ein Ministerium, aus Mitgliedern des linken Centrums bestehend, bilden. Der König wird hier erwartet, und man glaubt, daß die Kammern bis zur Bildung des neuen Ministeriums ihre Sitzungen einstellen werden. (W. T.)

Petersburg, 21. Nov. Der Regierung liegen gegenwärtig sieben neue Bankprojecte vor, worunter eins für Petersburg, eins für Moskau, dann für Südrußland, für das Kama-Wolga-Gebiet und endlich für Warschau. (W. T.)

Wochenbericht.

Unser Landtag hat uns wichtige Verhandlungen gebracht, welche im ganzen Lande den lebhaftesten Widerhall finden und Deutschland von Neuem beweisen, daß unsere Volksvertretung bei allen Mängeln unseres Verfassungslebens eine große Garantie für die Freiheit gewährt. Der Angriff des Grafen zur Lippe und seiner Genossen auf die Competenz der Gesetzgebung des norddeutschen Bundes für dessen Staaten ist im Herrenhause zurückgewiesen worden, und die Bundesverfassung aus diesem Kampfe neu gekräftigt hervorgegangen. Der Ausfall desselben hat aber auch zugleich gezeigt, daß die Regierung im Stande ist, die Opposition des Herrenhauses überall, wo ihr Interesse es erheischt, zu überwinden und daß wir berechtigt sind, ein solches Verfahren fortan von ihr zu verlangen. Auch bei den Ständen in Mecklenburg mißglückte der gleiche Angriff gegen den Nordbund, weil die Regierung genöthigt war, sich gegen ihn zu erklären. Es ist aber damit das Zusammenwirken der feudalen Reaction mit den preußenfeindlichen Ultra-Radicalen und Communisten in Hannover, Sachsen, Schwaben und Frankfurt erwiesen. Dieselbe Partei läßt es sich auch viel Mühe kosten, dem Grafen Bismarck einen Nachfolger zu geben. Hoffentlich werden dessen nervöse Leiden aber aufhören, sobald der für seine Politik erforderliche Wechsel in der ministeriellen Sphäre Berlins erfolgt ist. Einen guten Schritt hierzu that das Abgeordnetenhaus, als sämmtliche Parteien dem Minister v. Mühler ihre Abneigung zu erkennen gaben. Das Wort ist gesprochen: Dieser Minister darf nicht länger auf seinem Platze bleiben, wenn das Land nicht um seinen Frieden gebracht werden soll. Das Beharren bei der orthodoxen Richtung des Hrn. v. Mühler würde zu einer Zerklüftung der protestantischen Kirche führen, deren Wirkung weit über die der 40er Jahre hinausgehen und von der auch das gesammte Schulwesen ergriffen werden würde. Die Gemeinden würden auf die Seite der freigesinnten Prediger treten, wenn diese genöthigt würden, aus der vom Staat beschützten Kirche, die sich für die allein rechtgläubige erklärt hat, zu scheiden. — In den Provinzial-Synoden wogt dieser Kampf bereits empor, und es fehlt wenig, um ihn zur allgemeinen Sache zu machen. Wenn die Regierung die hierin liegende Gefahr nicht erkennt, so ist ihr nicht zu helfen. Politische, religiöse und sociale Bewegungen stehen überall in engem Zusammenhange. — Die Berathung der Kreisordnung wird so objectiv als möglich geführt, und wir dürfen hoffen, sie zum Gesetz werden zu sehen. Entspricht sie auch nicht den Anforderungen der Volkspartei, so ist sie doch als Grundlage für die künftige Herstellung einer volksthümlichen Land-Gemeindeordnung zu benutzen, und damit kann viel gewonnen werden, da auf diesem Gebiete sämmtliche Parteien noch viel zu lernen haben.

Die verflossene Woche war auch für die französischen Zustände von Wichtigkeit. Rochefort hat sich durch seine Reden vor den Pariser Wählern schnell abgenutzt, und sie haben erkannt, daß er ein unreifer Politiker ist und daß es thöricht wäre, Leuten seines Schlages das Schicksal Frankreichs anzuvertrauen. Die kopflosen Revolutionaire haben durch ihn an Boden verloren und die liberale Opposition der Legislative tritt wieder in den Vordergrund. Die 116 Vertreter dieser Opposition haben ein Manifest erlassen, in dem sie erklären, daß sie die Reform, nicht die Revolution wollen und daß sich das Land seine Freiheit durch seine Vertreter auf friedlichem Wege zu erkämpfen hat. Sie weisen alle imperativen Mandate zurück und wollen sich ebenso von monarchistischen Compromissen, die sie corrumpiren, wie von demagogischen Gewaltthätigkeiten, welche sie erniedrigen, fern halten. Auch Ollivier hat ein Manifest an seine Freunde erlassen, um sich den 116 wieder anzunähern, diese werden ihm ihr Vertrauen nicht im gleichen Maße wieder wie früher schenken. Seine Erklärung sieht ganz danach aus, als sei er bereit, in das zu bildende neue Ministerium einzutreten, wenn die Liberalen sich dazu verstehen, ihn zu unterstützen. Es wird sich hiernach fragen, wie weit es geschehen kann. Louis Napoleon äußerte kürzlich: „Ich bin zu Allem bereit, ich will Alles zugestehen, nur auf die Macht des Polizei-Commissärs kann ich nicht verzichten. Ich habe Frankreich versprochen, für seine Ruhe zu sorgen und es soll sie haben." Damit ist Alles gesagt. Der Kaiser will alle möglichen Freiheiten gestatten, er muß aber die Macht behalten, sie jeden Augenblick wieder unterdrücken zu können. In welcher perfiden Absicht er Rochefort die Rückkehr nach Frankreich gestattete, ist jetzt klar. Ledru-Rollin und Louis Blanc thaten sehr wohl daran, den Lockungen der Radikalen nicht zu folgen. Sie können ihrer Nation noch bessere Dienste leisten, als sich zu hohlen Prahlereien mit der Revolution mißbrauchen zu lassen. Laboulay, den man auch als Candidaten aufstellen wollte, sagte: „Dieses Land hat nicht die Sitten der Freiheit, ihm ist Alles ein Schauspiel."

In Florenz hat nach dem Zusammentritt der Kammern das Ministerium durch das Unterliegen ihres Candidaten Mari als Präsidenten, der gegen Lanza mit 129 gegen 169 Stimmen durchfiel, eine so entschiedene Niederlage erlitten, daß Menabrea zum König gereist ist, um die Entlassung sämmtlicher Minister einzureichen. — Es steht damit für Italien ein neuer Aufschwung des Parteilebens in Aussicht.

Aus Spanien wird von neuen Anstrengungen des Herzogs von Montpensier zur Erlangung der Krone gemeldet, es läßt sich aber nicht erwarten, daß er damit durchdringen wird. — Die Republikaner haben wiederum Sitze in den Cortes verloren und haben damit abermals zu bedauern, daß sie durch den vorzeitigen Kampf ihrer Anhänger geschwächt wurden.

Die Eröffnung des Suez-Canals war ein glänzendes Schauspiel, an dem die Vertreter ganz Europas Theil nahmen. Von welchem Einfluß diese neue Verbindung dreier Erdtheile auf den Handel sein wird, läßt sich noch nicht ermessen. Ihre erste Folge wird wahrscheinlich die Loslösung Aegyptens von der türkischen Herrschaft sein, und es ist noch sehr die Frage, ob es den Großmächten gelingen wird, den drohenden Kampf des Sultans mit dem Khedive von Aegypten zu verhindern. Ein Krieg zwischen ihnen würde auch die Südslaven zum Kampfe gegen die Türkei stacheln, und der noch immer nicht bewältigte Aufstand der Damaltiner zeigt uns, daß aus solchem Kampfe große Erschütterungen hervorgehen können. — Der jetzt erforderliche Ausgleich Oesterreich-Ungarns mit den slavischen Völkerschaften des Reichs wird, wie es scheint, zu einer Ministerkrisis in Wien führen, da die Ansichten des dortigen Cabinets über das allgemeine Wahlrecht wesentlich von einander abweichen.

24. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 20. Nov.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der in der Stadt Frankfurt a. M. bestehenden Feuerversicherungs-Anstalt wird genehmigt, desgleichen das Großjährigkeitsgesetz mit der vom Herrenhause beschlossenen Abänderung, wonach das Gesetz statt am 1. April erst am 1. Juli 1870 in Kraft tritt. — Vorberathung des Etats des landwirthschaftlichen Ministeriums. Minister v. Selchow: Der Etat ist im Wesentlichen dem vorjährigen gleich; weitere Bedürfnisse konnten leider wegen der jetzigen Finanzlage nicht befriedigt werden. — Abg. Berger (Witten): Dieser Etat von 1,700,000 Rt. ist 1/100 der gesammten Staatseinnahmen; daraus ergiebt sich, wie geringfügig die Geschäfte dieses Ministeriums sind. Von dem Etat kommen aber wieder 1,073,000 Rt. oder 62 % auf die persönlichen Ausgaben (Ministerium, Revisions-Collegium und Auseinandersetzungsbehörde) und nur 627,000 Rt. oder 38 % auf sachliche. Daher empfehle es sich aus Ersparnißrücksichten, das landwirthschaftliche Ministerium baldigst aufzuheben und seine Geschäfte unter die übrigen zu vertheilen. (Beifall links.) — Abg. Schmidt (Stettin) bedauert, daß die große landwirthschaftliche Bewegung, welche sich in Vereinen und Congressen kund thut, von dem Ministerium völlig ignorirt zu werden scheint, rügt die kärgliche Ausstattung dieser Verwaltung und meint, nicht die sofortige Auflösung dieses Ministeriums, sondern die Gründung eines volkswirthschaftlichen Ministeriums werde helfen. — — Abg. v. Behr zieht aus der Geringfügigkeit des vorliegenden Etats den entgegengesetzten Schluß, wie der Abg. Berger und hofft noch in diesem Winter eine reichlichere Dotation Seitens des Finanzministers. — Abg. Will (Posen)

*** Der Suez-Canal.

Zwischen dem Hafen Suez am rothen Meer und dem Menzal-eh-See, einer Lagune am mittelländischen, erstreckt sich eine breite Bodensenkung quer durch die Landenge, welche Afrika und Asien miteinander verbindet. In dieser Bodensenkung ist der Canal angelegt, welcher so eben auf seiner ganzen Länge dem Weltverkehr übergeben wurde.

Schon unter den Pharaonen ist eine Wasserverbindung zwischen den beiden Meeren hergestellt worden. Sie hat fast 1500 Jahre bestanden, von 650 v. Chr. bis 800 n. Chr. Unter der Herrschaft der Khalifen ist sie gänzlich in Verfall gerathen. Seitdem hat zuerst wieder unser große Philosoph Leibnitz auf diese Weltstraße verwiesen und die Durchstechung des Isthmus von Suez als eins der mächtigsten Förderungsmittel des Völkerverkehrs der alten Welt empfohlen. Napoleon I. griff diesen Gedanken mit Ernst auf, verzichtete aber nach seiner Niederlage bei Abukir für immer auf seine Ausführung. Dagegen machten sich die Engländer seine Absichten, den Weg nach Indien auf der kürzesten Route zu suchen, wenigstens dadurch zu Nutze, daß sie die große indische Ueberlandspost über die Landenge von Suez einrichteten. Der Erste, welcher zuerst wieder ernstlich an die Ausführung der Idee Hand anlegte, war merkwürdigerweise ein Socialist, aus der Schule des Grafen von St. Simon, der vielgekannte „Père" Enfantin, der erst vor kurzer Zeit starb. Dieser ging im Jahr 1833 mit einem ganzen Trupp von Ingenieuren und andern Sachverständigen nach Egypten und sie stellten die Ausführbarkeit einer Verbindung der beiden Meere außer Zweifel. Nur wollte Mehmet Ali, der damalige Pascha von Egypten, ihnen nicht die Concession für das Werk ertheilen und die Sache ruhte so ziemlich, bis Herr v. Lesseps, von der französischen Gesandtschaft, sie mit einer zähen Leidenschaftlichkeit erfaßte, die nach 20jährigen unsäglichen Bemühungen endlich mit vollem Erfolg gekrönt wurde. Wohl selten hat Jemand an der Schwelle des Greisenalters einen solchen Triumph gefeiert, wie Herr v. Lesseps. Man mag über den Werth seines Werks heute noch denken wie man will. Entscheiden wird darüber ohnehin erst die Zukunft. Doch den Ruhm wird man dem in diesen Tagen so viel genannten Mann lassen müssen, daß er für immer als ein hervorragendes Beispiel unerschütterlicher Beharrlichkeit in der Ausführung großer Kulturideen gelten wird.

Der Suezcanal ist 16½ Meile lang, 100 Meter breit und 8 Meter tief, eine ganz freie Verbindung der beiden Meere ohne jede Schleuse. In der Mitte mündet er in die bittern Seen. Am Eingang ins Mittelländische Meer ist ein ganz neuer Hafen, Port Said, entstanden, der auf einer öden Sandbank angelegt schon heute 8000 Ew. zählt und ganz im Styl einer modernen Stadt aufgebaut ist. Der Hafen und Eingang zum Canal wird durch einen ungeheuren Molenbau geschützt. Nur nach Norden hin mußte er leider offen bleiben. Die Molen werden aus Kunststeinen, einem Gemisch von hydraulischen Kalk und Sand, das nach der Abformung an der Sonne erhärtet, aufgeführt. Jeder Block wiegt 25,000 Kilogramm (500 Ctr) und kostet 400 Fr. (106⅔ Rt.) und 250,000 Stück solcher Kunststeinblöcke sind zu dem ganzen Bau erforderlich. An den bittern Seen ist die Mittelstation des Canals, ebenso ganz neu auf dem jungfräulichen Boden entstanden, Ismailia, ebenfalls schon eine Stadt von mehr als 8000 Ew., im prächtigen Großstadtstyl erbaut, von ganz europäischem Character. Von Ismailia aus wird Port Said mit süßem Wasser versorgt.

Der Weg von den bittern Seen bis Suez war jedenfalls der schwierigere. Bei Serapeum mußte er eine weite Strecke durch Felsen gearbeitet werden und man mußte in der Wüste arbeiten. Vor Allem fehlte es an Wasser. Dies mußte erst durch eine ganz besondere Canalanlage vom Nil her beschafft werden. Der Süßwassercanal vom Nil bis Suez wurde 1861 begonnen, 1864 fertig. Er ist 15 Meter breit und 2 Meter tief und hat neben seiner Versorgung der ganzen Canalstrecke mit Süßwasser die verschiedensten und wichtigsten Aufgaben zu erfüllen. Bis jetzt hat er zunächst, so lange die Strecke Ismailia-Suez noch nicht fertig war, als interimistisches Transportmittel für den immer steigenden Güterverkehr gedient. Im Jahre 1868 sind durchschnittlich täglich schon 1000 Tons Güter den Canal passirt. Dann aber hat er wesentlich das bis dahin ganz trockene Wüstenklima verbessert und vielfach von selbst schon eine üppige Vegetation in der Flugsand- und Grand-Wüste, die der Suezcanal durchzieht, hervorgerufen. Außerdem wird sein Wasser überhaupt, wo es nur irgend angeht, zur Bewässerung des Terrains benutzt und wenn es, wie es den Anschein hat, gelingt, die ganze Gegend, namentlich von Suez bis an die bittern Seen mit einer dauernden Vegetation zu besetzen, dann ist eine Besorgniß für die Dauer des Lesseps'schen Werkes vollständig gehoben, dann würden ihm die Wüste und die Sandwehen nicht im geringsten gefährlich sein und auch die Canalufer werden solchen Halt und solche Festigkeit mit der Zeit bekommen, daß die Kosten der Unterhaltung des Canals wesentlich verringert werden.

Der schwächste Punkt dieses ganzen Unternehmens ist der Kostenpunkt. Enorme Summen haben verwandt werden müssen, weit über 400 Millionen Fr., gewiß 150 Millionen Rt. Im Jahr 1855 erhielt Herr v. Lesseps von seinem inzwischen zur Regierung gekommenen Freunde Said Pascha die Concession zum Bau für eine Gesellschaft, die ihn mit 200 Millionen Fr. in Angriff nahm. Nach 99 Jahren sollte der Canal in den Besitz Egyptens übergehen. Dafür gab der Pascha das Terrain und stellte zum Bau nicht weniger als 13,000 Arbeiter. 1859 wurde der erste Spatenstich gethan. Eine Armee von 20,000 Fellahs versuchte die ersten Erdarbeiten zu überwinden, doch schon kurzer Zeit sah Herr v. Lesseps, daß er mit Menschenkräften hier nicht zum Ziel kommen würde. Jetzt wurden die modernen Cyclopen in Bewegung gesetzt. Maschinen von 17,764 Pferdekraft, die 12,219 Tons Kohlen verbrauchten, mußten 8 Jahre arbeiten, um das Canalbette endlich in seiner ganzen Länge herzustellen. Daneben waren 13,000 Arbeiter und Handwerker aller Art und aus allen Nationen des Abendlandes in den Werkstätten, die die Ufer des Kanals von einem Meer zum andern in ununterbrochener Reihe bedecken, beschäftigt. Die ersten 200 Millionen Fr. waren sehr schnell verbaut. Eine Lotterie mußte diese Summe, wenn auch nicht ganz, verdoppeln. Außerdem löste der Pascha von Egypten seine Verpflichtung zur Stellung von Arbeitern, als sie sich unbrauchbar erwiesen hatte, wahrhaft fürstlich mit 84 Mill. Fr. ab und kaufte außerdem der Gesellschaft

würdigt den allgemeinen Wehruf von Presse und Vereinen nach einem reicheren Aufwand für die Landwirthschaft. Das Ministerium, wie es jetzt ist, kann aber nicht helfen; viele hierher gehörigen Gegenstände sind seinem Ressort entzogen. Selbst die hier zur Verwendung kommenden Mittel kommen nicht den landwirthschaftlichen Interessen zu Gute; was für Gestüte z. B. geschieht, dient den Zwecken der Remonte, nicht der Züchtung von Acker- und Arbeitspferden. Die landwirthschaftlichen Creditinstitute stehen unter dem Minister des Innern; auf die Eisenzölle hat dies Ministerium keinen Einfluß, eben so wenig auf das Veterinärwesen. Um die Gründung eines volkswirthschaftlichen Ministeriums kommen wir nicht herum. Der Minister, der die Banken und Verkehrsmittel leitet, ist allein im Stande, gleiches Licht der Landwirthschaft zuzuwenden. Ihm müßten entsprechend die Handelskammern und landwirthschaftl. Vereine untergeordnet werden. — Abg. v. Benda giebt die aufgezählten Uebelstände alle zu; aber die Frage der Auflösung dieses Ministeriums oder der Gründung eines volkswirthschaftlichen können nicht nebenbei in der Specialberathung des Etats beschieden werden. Wenn da einem Minister gesagt wird, es wäre Zeit, daß er gehe, dann hat er wenigstens Gelegenheit sich zu vertheidigen; sie fehlt ihm, wenn ihm bei der Specialberathung gesagt wird: Du sollst dich mit deinem ganzen Ministerium drücken, weil es nichts taugt. (Heiterkeit.) Redner hofft, daß das Ministerium selbst die dringend nothwendige Reorganisation der Ressortsverhältnisse vornehmen werde. — Unter Tit. 2 der Einnahmen sind mehrere Verträge aufgeführt, die mit kleineren Regierungen Behufs der Auseinandersetzungen abgeschlossen sind. Die Commissionen des Hauses beantragen Prüfung, ob zu diesen Verträgen die Genehmigung der Landesvertretung erforderlich ist. Minister v. Selchow: Art. 48 der Verfassung ordnet nur die Vorlage solcher Verträge an, welche dem Lande Lasten, d. h. Geldlasten auferlegen. Seit Emanation der Verfassung sind 171 solcher Verträge ohne Zustimmung der Kammern geschlossen. — Die Frage wird der Justiz-Commission zur Prüfung überwiesen und darauf die Einnahmen bewilligt

Bei den Ausgaben bemerkt Berger (Witten), daß er die 1,700,000 Thlr. für das landwirthschaftliche Ministerium nicht etwa für ein Schmerzenskind des Handelsministeriums, weder für die neuvorpommersche Bahn noch für irgend ein anderes Schmerzenskind verwendet wissen wolle. Er verlange nur, daß das Geld für sachliche Zwecke und nicht für Behörden und Actenvermehrung verausgabt werde und werde mit seinen Freunden in Zukunft mit Freuden erheblich größere Summen für die Landwirtschaft bewilligen. Denn kein Industrieller sei so kenntnißlos, um nicht zu wissen, daß die Blüthe der Landwirthschaft die Grundlage einer florirenden Industrie sei. — Bei dem Tit. Meliorationen kommt die Cultivirung des Moorgebiets in Ostfriesland zur Sprache. Abg. Schulze theilt mit, daß sich eine Genossenschaft zur rationellen Bewirthschaftung der Moore gebildet. Abg. Windthorst (Meppen): Ich will die Ursache, warum so geringe Mittel für Meliorationen ausgeworfen werden, hier nicht untersuchen und nur bemerken, daß zur Existenz die erste Bedingung das Brod und nicht das Schwert ist. — Bei Tit. 18 (größere Landesmeliorationen und Deichbauten 176,450 Thlr.) giebt eine Petition aus Lippstadt, welche die Agrarcommission der Regierung zur Abhilfe zu überweisen beantragt, zu einer längern Debatte Veranlassung. Die Petenten beschweren sich darüber, daß sie, zum größten Theil zwangsweise, in die vom Staate unterstützte „Societät zur Melioration der Bocker Haide“ hineingezogen, daß durch diese sogenannten Meliorationen ihre Grundstücke verschlechtert und entwerthet seien und man sie gleich wohl nicht aus dieser Societät herauslassen wolle. Die Abgg. Schulze und Parisius beantragen hierbei zugleich, die Regierung aufzufordern, dem Landtage in der nächsten Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den die Vorschriften, betr. die Ent- und Bewässerungs-Zwangsgenossenschaften dahin abgeändert werden, daß 1) Genossenschaften, welche die Erhöhung des wirthschaftlichen Ertrages der einbezirkten Grundstücke zum Zweck haben, nur dann gegründet werden dürfen, wenn die Mehrzahl der Interessenten — nach der Fläche des betheiligten Besitzes berechnet — es beantragen; daß 2) Grundbesitzer zum Beitritt zu einer solchen Genossenschaft nicht gezwungen, vielmehr nur bei vorwiegenden Gründen des öffentlichen Wohls dem Expropriationsverfahren unterworfen werden dürfen; daß 3) über alle Streitfragen der Rechtsweg gestattet wird. — Dieser Antrag wird der Justizcommission, die Lippstädter Petition der Regierung zur Abhilfe überwiesen. — Abg. Virchow benutzt diesen Tit. 18 um die für Meliorationen im Extraordinarium ausgesetzten Summen der Budgetcommission zur Prüfung zu überweisen. Da sind Positionen, die statt der in Aussicht genommenen 3proz. Verzinsung nur 0,8% abwerfen. Da sind andere Positionen, die einzelnen Interessenten zugewendet werden, ohne daß nachgewiesen ist, daß es sich dabei um Landes-Meliorationen handelt. Der Plenipotenz des Ministers, Darlehen zinsfrei oder zu geringen Zinsen zu gewähren, muß doch eine Schranke gezogen werden. Einer Bewässerungsanstalt bei Insterburg hat man 200,0000 Thlr. 12 Jahre lang zinsfrei überlassen, indem man nach Art des guten Hausvaters immer neues Geld lieh, um das ältere Darlehen zu retten. — Abg. Parisius unterstützt den Antrag durch die Versicherung, daß ein Theil der Meliorationsfonds Be- und Entwässerungsgesellschaften zugewendet wird, die mit dem Gesetz v. 1843, auf dem diese Gesellschaften beruhen, in verletzendem Widerspruch stehe. Gesetzlich sind diese Gesellschaften nur, wenn ihr Zweck einer ganzen Gegend zu Gute kommt. Dieser Begriff ist sehr dehnbar, aber 10,000 Morgen sind das Minimum, das die Regierung ihrer Zeit supponirte. Jetzt werden Staatsmittel für ganz kleine Territorien im Interesse Einzelner bewilligt, die es verstehen, Halloh zu machen und einen Geheimen Rath in Bewegung zu setzen. Dann werden ein paar Nachbardörfer zugelegt und die Gesellschaft ist fertig, zuweilen unter dem Widerspruch aller Betheiligten gegen die Stimme eines einzigen. — Reg.-Comm. Greiff behauptet, daß die Regierung berechtigt sei, ein allgemeines Landesinteresse auch im engen Rahmen eines kleinen Territoriums zu erkennen und zu fördern. — Der Antrag Virchow wird genehmigt. — Nächste Sitzung Dienstag.

Berlin, 21. Nov. Wie aus Coblenz berichtet wird, reist die Königin am 29. von dort nach Weimar und kehrt am 1. December nach Berlin zurück. — Der König wird in den nächsten Tagen die am 20. hier eingetroffene chinesische Gesandtschaft empfangen.

— „Berlingske Tidende“ enthält eine officiöse Mittheilung aus Kopenhagen vom 20. Nov., der zufolge die dänische Gesandtschaft in Berlin keinerlei Weisung erhalten habe, die nordschleswigsche Deputation in Berlin nicht zu empfangen. Es ist keine auf die nordschleswigsche Deputation bezügliche Weisung an die dänische Gesandtschaft in Berlin ertheilt worden.

— Die Regierung Badens hat bei dem Bundespräsidium den Antrag gestellt, Verhandlungen wegen Ausdehnung des Bundesgesetzes wegen gegenseitiger Rechtshilfe auf Baden einzuleiten. Der Antrag ist dem Bundesrath zugegangen.

— Wie das am 20. Nov. ausgegebene „Bundes-Gesetzblatt“ mittheilt, ist vom Könige der Staats- und Finanzminister Camphausen zum Bevollmächtigten zum Bundesrathe des norddeutschen Bundes und zum Bundesrathe des deutschen Zollvereins ernannt worden.

— Die den Verkauf der Braunschweig'schen Staats-Eisenbahn betreffende, von hiesigen Zeitungen gebrachte Nachricht, daß der General-Director v. Amtsberg aus Braunschweig bei seiner jüngsten Anwesenheit in Berlin die diesseitige Regierung zur Genehmigung des Verkaufs der braunschweig'schen Bahnen bestimmt habe, wird der „N. A. Z.“ von „zuverlässiger Seite“ als unrichtig bezeichnet. Die mit dem Hrn. v. Amtsberg jüngst gepflogenen Unterhandlungen betreffen nicht jenen Verkauf, sondern Projecte und Anschlüsse neuer Bahnen.

— Die Antwort des Handelsministeriums an die vier Eisenbahn-Directionen, welche bei der projectirten preußischen Eisenbahn-Prämien-Anleihe betheiligt waren, wodurch die Genehmigung dieser Form der Anleihe unter Hinweis auf die bekannten Gründe zur Zeit abgelehnt wird, ist am 20. Nov. erfolgt.

— In den Abgeordnetenkreisen ist ein Brief des Grafen Bismarck an ein Mitglied des Herrenhauses, den Fürsten zu Putbus, bekannt geworden, dessen Schluß die Wendung bildet: Wenn Graf Lippe das Vertrauen habe, daß er befähigt sei, die Politik Preußens in andere Wege zu leiten, so sei ihm (dem Grafen Bismarck) der Antrag verständlich, wenn nicht, so sei Graf Lippe ein leichtsinniger und frevelhafter Spieler. Daß Graf Bismarck kein Freund der Richtung des Hrn. v. Mühler ist, hat er früher sehr deutlich zu Abgeordneten erklärt, ja er hat keinen Anstand genommen, zu sagen, daß ihm Hr. v. Mühler ebenso verhaßt sei, wie den liberalen Abgeordneten, und daß er sehr wohl wisse, welchen Schaden die orthodoxe Richtung des Hrn. v. Mühler in den neuen Provinzen bringe, aber, setzte er hinzu, man kann ihn nicht los werden. Jetzt möchte die Zeit dazu aber doch wohl gekommen sein, da sich gezeigt hat, daß Hr. v. Mühler keine Partei für sich hat. Er befindet sich genau in derselben Lage, wie der Graf zur Lippe vor seiner Verabschiedung, und dieser Umstand wird auch in den Abgeordnetenkreisen jetzt stärker als je hervorgehoben. Man glaubt in denselben, daß Mühler's Tage gezählt seien. Erfüllt sich diese Erwartung nicht, so wird nichts übrig bleiben, als die von Ziegler angeregte Adresse an den König zur Ausführung zu bringen. Noch wirksamer würde es aber offenbar sein, wenn nach einem ersten Bericht der Commission für die Prüfung des Unterrichtsgesetzes die Abgg. erklärten, daß dasselbe in seiner jetzigen Form unannehmbar sei und von Grund aus verändert werden müsse. Indem die „Nat.-Ztg.“ auf diesen Umstand hinweist, hebt sie hervor, daß mit der Einbringung des Gesetzes dasselbe als Lebensbedürfniß anerkannt ist, und fügt hinzu: „Der jetzige Minister mag noch so viel Wochen oder Monate auf seinem Posten bleiben wie er will: die fest begründete Volksgesinnung wird er doch nicht überwinden. Länger als er wird das Volk seinen Platz behaupten; das innerste Herz des deutschen Volkes wird von dem langlebigsten Minister nicht besiegt.“ — Der Eulenburgsche Preßgesetzentwurf soll sich vorzüglich auf die Cautionen der Zeitungen beziehen, deren Nutzlosigkeit seit bald 20 Jahren die Regierung erkannt hat. Wichtiger wäre, daß sie den Nachtheil, welcher der Presse durch die Stempelsteuer und die Schutzlosigkeit vor vorläufigen Beschlagnahmen zugefügt wird, in Betracht zöge.

— In den gestern und heute stattgehabten Sitzungen des Verwaltungsrathes der hiesigen Disconto-Gesellschaft sind die Herren Abg. Miquel, Rechtsanwalt Salomonsohn und der hiesige Procura-Träger der Disconto-Gesellschaft E. Hecker zu Geschäfts-Inhabern der Gesellschaft neben dem Geheimrath Adolph Hansemann gewählt worden und die darüber vereinbarten Verträge mit denselben abgeschlossen worden, mit Hrn. Miquel natürlich unter Vorbehalt der Lösung seines bisherigen Verhältnisses als Oberbürgermeister von Osnabrück. In der gestrigen Sitzung wurden außerdem Frhr. Fr. v. Diergardt zu Bonn und Hr. Meyer Goldschmidt hier zu interimistischen Mitgliedern des Verwaltungsraths gewählt.

— Die Gemahlin des Exkurfürsten, Gräfin von Hanau, hat hier in Berlin einleitende Schritte im Interesse der Sicherstellung des Vermögens ihrer Kinder gethan.

Kiel, 20. Nov. Die Briggs „Rover“ und „Musquito“ sind am 19. d. von Vigo in Oporto angekommen.

Sternberg, 20. Nov. [Landtag.] Der Antrag des Hofbauraths Demmler zu Schwerin in Betreff der Preßgesetzgebung ist demselben zurückgegeben worden. (N. T.)

Carlsruhe, 20. Nov. Die erste Kammer genehmigte in heutiger Sitzung nach den Anträgen der Commission den am 6. Juli d. J. zwischen dem Nordd. Bunde, Baden, Württemberg und Hessen abgeschlossenen Vertrag betreffend das gemeinschaftliche Eigenthum der vormaligen Bundesfestungen. (W. T.)

England. London, 18. Nov. Der in Birmingham tagende Verband der Handelskammern hat heute beschlossen, die Regierung in einer Denkschrift um Errichtung eines vollständigen Handels-Ministeriums an Stelle des Handelsamtes (Board of Trade) anzugehen. Ferner wurde dort mitgetheilt, daß nach Schluß der letzten Parlamentssession ein Uebereinkommen mit der französischen Regierung abgeschlossen ist, demzufolge Briefe im Gewichte von drei Grammen für 3 Pence nach Frankreich befördert und dort frei von Bestellgeld abgeliefert werden sollen. Außerdem seien Unterhandlungen mit Nord- und Süddeutschland um das nämliche Porto in der Schwebe. — In Brighton wird ein Aquarium angelegt, welches unter den Aquarien dieselbe hohe Stellung einnehmen soll, wie der Suezcanal unter den Canälen. Eine Actiengesellschaft führt den 700 Fuß langen und 100 Fuß breiten Bau aus, und die Stadtgemeinde von Brighton steuert 7000 Lstr. bei.

— 20 Nov. Die „Times“ behauptet den Aeußerungen officiöser Journale von Madrid gegenüber, daß der Herzog von Genua weder jetzt noch jemals später die Krone Spaniens annehmen werde. Das Blatt sagt, es sei es ermächtigt zu erklären, daß die Verwandten des Herzogs entschieden gegen die Throncandidatur seien.

Frankreich. * Paris, 19. Nov. Die Gerüchte von einem theilweisen Ministerwechsel und der officiösen Bestreitung derselben kreuzen sich seit einigen Tagen. Daß der Kaiser mit einem veränderten Kabinet vor die Kammer treten wird, gilt als ziemlich sicher. Die zuletzt ausgestreuten Gerüchte, welche außer Ollivier noch zwei andere der 116, Talhouet und Ségris, als künftige Minister bezeichneten, haben wohl nur Fühler für die öffentliche Meinung sein sollen. Auf diese hat aber die Aussicht, ein Cabinet Ollivier zu erhalten, gar keinen Eindruck gemacht. Außerdem ist das wichtigste politische Ereigniß, daß der Kaiser dem kaiserlichen Prinzen eigenhändig eine Cigarette präsentirte, worauf dieser die ersten Züge gethan. Die Ceremonie ist wohl als moderne Form des Ritterschlages anzusehen, mit der der Thronerbe mündig gesprochen und zugleich in ein neues der Mysterien väterlicher Regierungskunst eingeführt ist. Der Kaiser hat sich übrigens von den Anstrengungen seines Sonntagsrittes so weit erholt, daß er vorgestern schon die Honneurs bei einer Soirée dansante machen konnte. — Der Unter-Chef der öffentlichen Sicherheit-Soudards, welcher nach dem Elsaß gesandt wurde, um dort den Angaben Traupmann's gemäß neue Nachsuchungen anzustellen, um Johann Kink aufzufinden, hat nach Paris gemeldet, daß diese ganz fruchtlos geblieben sind. Dieses Resultat wird den Gang des Processes wahrscheinlich beschleunigen und die Anklagekammer wohl sofort ihren Ausspruch thun. Obgleich Traupmann Berufung gegen denselben einlegen will, so dürfte die Sache doch in der ersten Hälfte des Monats December vor den Pariser Assisenhof kommen. Die Zahl der Zeugen in diesem Processe beträgt ungefähr 60.

— 20. Nov. In einem Hirtenbriefe erklärt der Bischof von Chalons seine vollständige Uebereinstimmung mit den von dem Bischof Dupanloup in dessen Hirtenbriefe ausgedrückten Ansichten über die Unfehlbarkeit des Papstes. Der Bischof von Marseille hat sich in ganz ähnlichem Sinne ausgesprochen. (W. T.)

Spanien. Madrid, 20. Nov. Cortessitzung. Der Deputirte Vinader greift die Regierung wegen der in Montelegre kürzlich stattgehabten Hinrichtung von Carlisten heftig an. Prim vertheidigt das Verfahren der Regierung, welche stets großmüthig gegen die Carlisten gehandelt habe, und erklärt, die Regierung übernehme allein die Verantwortlichkeit für alle Acte ihrer Beamten, die durch große Pflichten geboten erschienen, welche ihnen zur Rettung der Gesellschaft auferlegt seien. Die Regierung werde unter ähnlichen Umständen ähnlich handeln.

Aegypten. Suez, 20. Nov. Der Kaiser von Oesterreich, die Kaiserin der Franzosen und der Kronprinz von Preußen haben gestern die Fahrt auf dem Canal fortgesetzt und sind so eben hier eingetroffen. Eine zahlreiche Flotille ist von Ismailia zugleich hier angelangt. (W. T.)

Danzig, den 22. November.

* Einem Telegramm aus Warschau zufolge war der Wasserstand der Weichsel am 20. Nov. 4' 10", am 21. 6' 7".

* Zum Assistenzarzt an der in dem ehemaligen Kinderhause einzurichtenden städt. Irren- resp. Krankenstation hat der Magistrat Herrn Dr. med. G. Freitag erwählt.

* Wir hatten in Nro. 5768 d. Ztg. aus dem „Graud. Ges.“ einen Artikel aus Schwetz übernommen, betreff. den Rechenschaftsbericht der Hagelschaden-Versicherungs-Gesellschaft zu Marienwerder, in welchem bedauert wird, daß in dem Bericht die Summe der im Gesellschaftskreise vorgefallenen Hagelschäden mit den durch Abschätzung derselben verursachten Kosten zusammengeworfen ist; zugleich wird Aufklärung gewünscht über die Höhe der Taxen und der Verwaltungskosten. Wir erhalten heute über diese Angelegenheit von competenter Seite die Notiz, daß der angezogene Rechenschaftsbericht die gewünschten Aufklärungen enthalte. Es sei in demselben zu lesen, daß von den aufzubringenden, in runder Summe, 168,000 Thlr. rund 8000 Thlr. Taxkosten sind. Es betragen also, da die Schäden rund 160,000 Thlr. abgeschätzt sind, die Taxkosten 5%; im vorigen Jahre waren es 4½%; der Unterschied liege in der größeren Zahl verhältnißmäßig kleinerer Schäden dieses Jahres. Die Verwaltungskosten, als Gehälter und Bureaukosten, betragen rund 2800 Thlr., wie gleichfalls der qu. Rechenschaftsbericht ausweise.

— Hr. Wagenknecht hat eine Lafette für Thurm-Hinterladungsgeschütze erfunden und dem Ministerium vorgelegt, welche bei den angestellten Proben als allen Anforderungen entsprechend sich bewährt hat. Die „N. A. Z.“ schreibt darüber: „Die zweckmäßige Lafettirung schwerer gezogener Kanonen für Minimalscharten in Drehthürmen ist bisher namentlich deshalb ein ungelöstes Problem geblieben, weil man sich von der sonstigen Lafette für diese Geschütze nicht vollständig frei machen zu dürfen glaubte. Alle zur Ausführung gekommenen Constructionen dieser Art, auch die neuesten englischen in den Thürmen des „Monarch“ laufen darauf hinaus: die Höhenlage der Schildzapfen in solcher, auf festem Rahmen sich bewegenden Lafette, sei es durch Schrauben, Hydraulik oder eine Hebelcombination, nach Bedarf der Elevation, welche dem Rohre beim Gebrauch gegeben werden muß, so zu reguliren, daß Scharten- und Mündungslage sich entsprechen. Abweichend von diesen complicirten Constructionen hat der

---

für 10 Mill. eine große Domäne, die in ihren Besitz gekommen war, wieder ab. Auf diese Weise sind die Mittel zum Bau oft sehr mühsam aufgebracht worden. Mühsamer noch wurde für Lesseps die Beschwichtigung der wetterwendischen Launen seines ersten Beschützers Said Pascha, der öfter plötzlich alle Arbeiten einstellen ließ und nichts mehr von der Sache wissen wollte, weil ihm der Muth angesichts der immer klarer hervortretenden Riesenarbeit entsank. Diese Unterbrechungen und manche andere Weitläufigkeiten, die daraus entstanden, daß die öffentliche Meinung lange das Ganze mehr wie ein Abenteuer als wie eine große industrielle Unternehmung ansah, haben den Bau überhaupt sehr wesentlich vertheuert. Erst der gegenwärtige Vicekönig hat der Sache endgiltig den festen Halt gegeben, den sie bedurfte, um zur Vollendung zu gedeihen.

Die enormen Kosten des Kanals werden vorläufig aber ein Hinderniß seiner Nutzbarkeit sein, denn sie zwingen die Capcanal-Gesellschaft, sehr hohe Zölle von den durchgehenden Schiffen zu erheben, die nur zu leicht den an sich großen Nutzen der Abkürzung von Raum und Zeit in dem Verkehr zwischen dem Abendland und den südasiatischen und ostafrikanischen Küsten vereiteln können. Dazu kommen die Schwierigkeiten der Fahrt auf dem Rothen Meer, aus dem man 6 Monate des Jahres nicht hinaus und in das man 6 Monate nicht hinein kann, wie ein bekannter englischer Sachverständiger sagt. Doch wir wollen hoffen, daß das große Culturwerk durch diese Hindernisse auf die Dauer nicht wird zur Unfruchtbarkeit verdammt werden. Selbst in England ist an Stelle des ursprünglichen Mißvergnügens und der Feindschaft sichtlich eine warme Theilnahme für den Suezcanal getreten und gewiß werden die Culturvölker der alten Welt, nachdem er einmal fertig geworden und wenn er sich für den Seeschiffverkehr dauernd practisch erweist, das Nöthige thun, um ihn für sich so vortheilhaft und nutzbringend wie möglich zu machen. Die Eisenbahn über die Landenge von Suez kann nur dazu beitragen, den Verkehr auf diese Straßen desto mehr zu lenken.

Maschinen-Fabrikant Wagenknecht aus Danzig das schußfähige Modell eines Thurm-Hinterladungsgeschützes dem Marine-Ministerium vorgelegt, welches bei auffallender Einfachheit, Zugänglichkeit und Leichtigkeit der Lafettenconstruction, nach Anerkennung aller dem Schießversuche damit beiwohnenden See- und Artillerie-Offiziere, die gedachte schwierige Aufgabe vollständig gelöst erscheinen läßt. Die Wagenknecht'sche Construction berechtigt durchaus zu der Annahme, daß ihre demnächstige Ausführung im Großen die Drehthürme der Panzerschiffe und Küstenforts mit den längsten Krupp'schen Hinterladern zweckmäßig armiren und die Ueberlegenheit dieser Geschütze zur vollen Wirksamkeit bringen lassen wird."

* Mit Bezug auf die Zuschrift des Hrn. Branddirector Schumann in der gestrigen Morgennummer sendet uns Hr. E. Wirthschaft folgende Entgegnung zu:

„Es mußte mir wohl die Absicht fern liegen, durch meine Berichtigung des am 7. d. in der „Danziger Zeitung" enthaltenen Referats über den Brand des „Cupido" den Credit des Herrn Branddirector Schumann bei seinen Mitbürgern untergraben zu wollen, da ich ja unmöglich annehmen konnte, daß letzteres Referat, das unwahre Thatsachen mittheilte, von Herrn Schumann herrühren oder mindestens dessen Genehmigung erhalten haben konnte. Durch die Erwiderung des Herrn Schumann in der gestrigen Morgenzeitung und jetzt um so mehr bin ich zu der Erklärung genöthigt, daß meine Darstellung vom 8. d. in allen Theilen richtig ist, wobei ich dahingestellt sein lassen will, ob und in wie weit die bisherige Wirksamkeit und das Verhalten des Herrn Schumann allein geeignet sein sollten, seinen Behauptungen auf Kosten der meinigen beim Publikum Eingang zu verschaffen. Hr. Schumann hat es unterlassen, auf das Hauptsächlichste meiner Darstellung einzugehen, welches eben darin gipfelt, daß derselbe auf mein Ansuchen infolge der soeben zugegangenen Depesche eine Feuerwehrabtheilung nach Neufahrwasser entsenden zu wollen, ungefähr die Antwort gab: „Ich habe auch Telegramm, finde jedoch keine Veranlassung und bedarf mindestens dazu einer amtlichen Aufforderung." Diese Antwort wurde mit einer Nonchalance und Gleichgiltigkeit gegeben, mit der, Angesichts einer so außerordentlichen Gefahr, meine Ruhe allerdings nicht gleichen Schritt halten konnte und so ist es erklärlich, daß Hr. Sch. als ungestüm erschienen ist, was jedem Anderen, der Interesse an dem Wohl der Stadt und seiner Mitbürger nimmt, natürlich erscheinen muß, daß ich nämlich die Antwort gab: „Meiner Ansicht nach bedürfen Sie dazu keiner amtlichen Aufforderung, da Sie aber die Absendung einer Feuerwehrabtheilung davon abhängig machen, so werde ich solche sofort von Hrn. Geheimrath v. Winter beschaffen." Dies geschah auch meinerseits. Wäre es wahr, daß Hr. Sch. bereits lange vor unserer Unterredung Ordre zum Abrücken gegeben, so würde es schon die Schicklichkeit erfordert haben, daß er mir davon Mittheilung gemacht und mir die vorerwähnte Antwort dadurch erspart hätte; vor allem aber hätte ich ouf dem Hofe der Feuerwehr dann etwas davon bemerken müssen. Die Abfahrt ist erst eine ganze Weile nach der von mir mit Hrn. Geheimrath v. Winter genommenen Rücksprache erfolgt, wovon ich Letzteren abermals in Kenntniß setzte. E. Wirthschaft."

* [Die Betriebseinnahme der Königl. Ostbahn] betrug im Monat October c. 688,140 Rthlr. gegen 658,736 Rthlr. im October v. J. (also mehr 29,404 Rthlr.).

* Kreisrichter Fabriz in Berent ist an das Kreisgericht in Deutsch-Krone versetzt. Der Assessor Naumann in Pillkallen ist auf dem Disciplinarwege aus dem Justizdienste entlassen worden.

Königsberg, 21. Nov. [Die Provinzial-Synode] hat in ihrer 4. Sitzung am 18. d. die Debatte „über Aufhebung der bindenden Vorschlagsliste bei der Wahl des Gemeinde-Kirchenraths" begonnen; ein Beschluß darüber ist nicht gefaßt worden.

* Dem Kreisgerichtssecretär und Kanzleidirector Voigt in Kaukehmen ist der Character als Kanzleirath verliehen worden.

Vermischtes.

Neuß, 20. Novbr. Ueber den telegraphisch gemeldeten Einsturz der Rheinbrücke sagt eine spätere theilweise berichtigende Depesche: „Ein heute Morgen rheinabwärts fahrendes Kohlenschiff stieß auf das, zwischen dem zweiten und dritten Strebepfeiler angebrachte Gerüst der im Bau begriffenen Brücke der Bergisch-Märkischen Bahn, riß dieses zusammen und mit ihm stürzte der große eiserne Bogen sammt allen auf dem Gerüste befindlichen Arbeitern in die Tiefe, das Kohlenschiff mit seiner Bemannung versenkend. Die Zahl der meist zwischen den Balken im Rheine begrabenen Menschen ist noch nicht genau bekannt. Die ersten Angaben schwankten zwischen 60—80 Verunglückten, von denen der größte Theil getödtet sein sollte. Eine dritte Depesche von Sonnabend Abend versichert nur im Allgemeinen, daß der Verlust an Menschenleben glücklicher Weise kleiner ist, als man zuerst angenommen, da sich nicht so viel Arbeiter als gewöhnlich auf dem Gerüste befunden haben.

Posen. Das entflohene Liebespaar aus der Provinz Posen, von dem wir neulich berichteten, ist in Krakau angehalten worden, außerdem noch eine dritte Person, welche bei der Flucht behilflich gewesen war. Bei den Verhafteten fand man noch eine Summe von ca. 10,000 Rthlr. vor. Die liebende Dame gehört einem alten polnischen Adelsgeschlechte an.

Darmstadt, 20. Nov. Gestern Abend 6¼ Uhr wurde ein neuer, ziemlich starker Erdstoß in Groß-Gerau verspürt; es haben sich dort fast jede Nacht Erschütterungen gezeigt. (W. T.)

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 21. Nov. Effecten-Societät. Wiener Wechsel 95¼, Amerikaner de 1882 89¼, österr. Bankactien 688, Creditactien 228⅞, Darmstädter Bankactien 311½, Oesterr.-franz. Staatsbahn 362½, Böhmische Westbahn 211, Bayerische Prämienanleihe 105¼, Badische Prämienanleihe 103⅞, 1854er Loose 71⅞, 1860er Loose 77¾, 1864er Loose 113¼, Lombarden 237½. Günstig. Nach Schluß der Börse fest und unverändert.

Wien, 21. Novbr. Privatverkehr. (Schluß.) Creditactien 242, 00, Staatsbahn 380, 00, 1860er Loose 95, 00, 1864er Loose 119, 00, Lombarden 247, 75, Anglo-Austria 254, 00. Schluß sehr fest.

Bremen, 20. Novbr. Petroleum, Standard white, schloß ruhig und unverändert.

Amsterdam, 20. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. März 188, pr. Mai 187. — Wetter veränderlich.

London, 20. Novbr. [Schluß-Course.] Consols 93 13/16. 1% Spanier 27⅛. Italienische 5% Rente 53 1/16. Lombarden 19 13/16. Mexicaner 13½. 5% Russen de 1822 87. 5% Russen de 1862 86¼. Silber 60¼. Türkische Anleihe de 1865 43 3/16. 8% rumänische Anleihe —. 6% Verein. Staaten pr. 1882 83⅝. — Geschäftslos. Wetter kühl.

Liverpool, 20. Novbr. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 10,000 Ball. Umsatz. Middl. Orleans 11⅞, middling Amerikanische 11⅜, fair Dhollerah 8⅞, middling fair Dhollerah 8¼, good middling Dhollerah 8¼, fair Bengal 7¾, New fair Domra 9¼, Savannah, Schiff genannt, 11⅜. Für Lieferungswaare gute Frage.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Stetig, für schwimmende Waare gute Frage.

Paris, 20. Novbr. (Schluß-Course.) 3% Rente 71, 65—71, 70—71, 62½—71, 65. Ital. 5% Rente 53, 15. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 773, 75. Credit-Mob.-Actien 206, 25. Lombard. Eisenbahn-Actien 502, 50 fest. Lombardische Prioritäten 243, 50. Tabaks-Obligationen 430,00. Tabaks-Actien 631, 25. Türken 43, 40. 6% Ver. Staaten pr. 1882 ungest. 94¾. — Träge. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93⅞ gemeldet.

— 21. Nov. Auf dem Boulevard wurde die 3% Rente bei geringem Geschäft mit 71, 65 à 71, 67½ gehandelt.

Paris, 20. Novbr. Rüböl pr. November 96, 50, pr. Januar-April 97, 00, pr. Mai-August 97, 00. Mehl pr. November 54, 75, pr. December 55, 00, pr. Januar-April 56, 00. Spiritus pr. November 59, 00. — Wetter bewölkt.

Antwerpen, 20. Novbr. Getreidemarkt. Weizen und Roggen außerordentlich flau. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 60, pr. November-December 59¼, pr. Januar-März 58. — Unverändert.

Newyork, 20. Novbr. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 26⅞ (höchster Cours 26⅞, niedrigster 26⅞), Wechselcours a. London i. Gold 109, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 115⅝, 6% Amerik. Anleihe pr. 1885 113⅝, 1865er Bonds 115¾, 10/40er Bonds 107¾, Illinois 139, Eriebahn 28½, Baumwolle, Middling Upland 25⅝, Petroleum raffinirt 34, Mais 1. 10, Mehl (extra state) 5. 10—5. 70.

Philadelphia, 20. Novbr. (pr. atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 34½. (N. T.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 22. November.

Weizen pr. 5100 ℔ niedriger, sehr flau,
loco alter fl. 480—515 Br.
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132 ℔	fl. 450—470 Br.	fl. 400 bis 465 bez.
hochbunt . . .	126—128 ℔	„ 430—450 „	
hellbunt. . . .	124—128 ℔	„ 425—435 „	
bunt	124—128 ℔	„ 400—420 „	
roth	126—132 ℔	„ 370—415 „	
ordinair . . .	114—120 ℔	„ 330—350 „	

Roggen pr. 4910 ℔ billiger, leichte vernachlässigt.
loco 119—121/22—122—124/25—128 ℔
fl. 295 — 300 — 305 — 315 — 335 bez.
Auf Lieferung pr. April/Mai 1870 122 ℔ fl. 320 bez. u. Br.

Gerste pr. 4320 ℔ unverändert, Schluß matt, loco, große 113—117 ℔ fl. 260—264 bez., kleine 106/7—109 ℔ fl. 258—261 bez.

Erbsen pr. 5400 ℔ weichend, loco, weiße Koch, fl. 350 bez., do. Futter- fl. 340—342½ bez., auf Lieferung pr. April-Mai 1870, fl. 335 bez.

Hafer pr. 3000 ℔ loco fl. 156 bez.

Spiritus pr. 8000% Tr. loco 14 1/12—⅛ Rthlr. bez.

Wechsel- und Fonds-Course. London 3 Monat 6.23 Br. Westpr. Pfandbriefe 4½% 85⅝ Brief.

Frachten. Newcastle pr. Segel 3s 3d pr. 500 ℔ engl. Gewicht Weizen. Rotterdam pr. Dampfer 33 fl. holl. pr. 2400 Kilo Weizen.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 22. November. [Bahnpreise.]

Weizen gedrückt, bezahlt für rostige und mittlere Qualität 115/117—118/120—122/26 ℔ von 60/62½—65/67½—70/71 Sgr., für bessere Qualität, wenig oder nicht rostig und vollkornig 124/125—126/28—130/32 ℔ von 71½ 72½—74/75—77½ Sgr., sehr fein glasig und weiß 132—133 ℔ von 78½/79—80 Sgr. Alles pr. 85 ℔ Zollgewicht.

Roggen 121—123—124/5—128 ℔ bezahlt mit 50—51¼/51½—52½—55⅝ Sgr. pr. 81⅝ ℔.

Erbsen trocken nach Qualität von 56⅔—57½—58½ Sgr., klare und Kochwaare bis 59 Sgr. pr. 90 ℔.

Gerste, kleine nach Qualität 102/3—108/10 ℔ von 41/41½—42/42½ Sgr., große 108/10—114/15 ℔ von 42/42½—42½/43½ Sgr. pr. 72 ℔, sehr weiße auch 45 Sgr. pr. 72 ℔.

Hafer 26—27 Sgr. pr. 50 ℔.

Spiritus 14 1/12—14 3/24 Rthlr. bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: frisch. Wind: SW. — Weizen wieder sehr flau, Neigung zum Kaufen ist ungeachtet nicht großer Zufuhren immer weniger bemerkbar und Sonnabendspreise waren nicht zu erreichen, namentlich wurde nun auch abfallende und ordinaire Waare billiger erlassen. 70 Lasten sind mühsam verkauft. Bunt 115 ℔ fl. 380, 123 ℔ fl. 400, 126 ℔ fl. 425, 129 ℔ fl. 430, hellbunt 123 ℔ fl. 415, 420, 124,126 ℔ fl. 427½, 128 ℔ fl. 435, 127/8, 129 ℔ fl. 440, 445, hochbunt glasig 126 ℔ fl. 425, 128/9, 129 ℔ fl. 450, 131 ℔ fl. 465, extra fein 132/3 ℔ fl. 470, weiß 130 ℔ fl. 480 pr. 5100 ℔. — Roggen matt, Preise ziemlich unverändert, 121, 121/2 ℔ fl. 300, 122 ℔ fl. 305, 306, 124 ℔ fl. 313, 124, 124/5 ℔ fl. 315, 125 ℔ fl. 318 pr. 4910 ℔. Umsatz 60 Lasten. April-Mailieferung 122 ℔ fl. 320 bez. — Kleine Gerste gefragt, 108, 110 ℔ fl. 258, 106/7 ℔ fl. 259, 107/8, 108/9 ℔ fl. 260, 108, 109 ℔ fl. 261 nach Qualität; große 109, 113 ℔ fl. 260 pr. 4320 ℔. — Weiße Erbsen matt, fl. 340, 342, 342½, 345, 350 pr. 5400 ℔. April-Mai fl. 335 pr. 5400 ℔ bez. — Hafer fl. 150, 156 pr. 3000 ℔. — Spiritus 14 1/12 und 14 3/24 Rthlr. bez.

London, 19. Novbr. (Kingsford & Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen und Mehl in unseren leitenden Hafenplätzen hielten in großem Maaße an; Müller und Händler, in Erwartung niedrigerer Preise, pausirten in ihren Anschaffungen und das Resultat war ein erbärmlicher Handel in vergangener Woche zu 1—3s pr. Qtr. niedrigeren Preisen für Weizen. — Sommergetreide aller Gattungen war vernachlässigt zu 6d bis 1s pr. Qtr. Reduction. — Mehl sehr schleppend, ungefähr 1s pr. Faß und Sack billiger. — Die Zufuhren an der Küste bestanden seit letztem Freitag aus 125 Ladungen, darunter 57 Weizen, von welchen mit den von letzter Woche übrig Gebliebenen 106 Ladungen (60 Weizen) gestern Abends zum Verkaufe waren. Der Handel in schwimmenden Ladungen war außerordentlich ruhig in letzter Woche; Käufer waren unter dem Einfluß großer Zufuhren, (wovon die Stückmuster jetzt vertheilt werden), zurückhaltend. Angekommener Weizen schloß zu einer Reduction von nahezu 2s pr. Qtr., Mais war fest ohne wesentliche Aenderung, in Gerste und Roggen fand kaum ein Geschäft statt. Für schwimmende Ladungen und für spätere Verschiffung ist nicht die geringste Nachfrage. — Die Zufuhren von englischem und fremdem Getreide sind mäßig. — Der Besuch zum heutigen Markte war sehr schwach, es zeigte sich wenig Disposition englischen oder fremden Weizen zu kaufen, das kleine Geschäft, das gemacht wurde, war ein wenig unter Montagspreisen. — Sommergetreide war unverändert im Werthe. — Die Assecuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist für Dampfer 40s %, für Segelschiffe 70s %.

Butter ꝛc.

Berlin, 19. Novbr. (B.- u. H.-Ztg.) [Gebr. Gause.] Feine und feinste Mecklenburger Butter 37—39 Rthlr., feine und feinste Vorpommersche, Hinterpommersche und Priegnitzer 34—36 Rthlr., do. Secunda-Qualität 29—33 Rthlr., Netzbrücher Niederunger 29—33 Rthlr., Preußische und Littauer 31—33 Rthlr., Schlesische 29—34 Rthlr., Böhmische und Mährische 29—32 Rthlr., Galizische 26—28 Rthlr., Thüringer, Hessische und Bayerische 29—35 Rthlr., Ostfriesische 34—36 Rthlr. — Schweinefett: Prima Pester Stadtwaare 25½ Rthlr., dasselbe transito 23—23½ Rthlr., Prima Russisches 23—23½ Rthlr., transito 21—21½ Rthlr. pr. Ctr. — Bestes Sächsisches Pflaumenmuß 7¾ Rthlr. pr. Ctr.

Wolle.

Berlin, 19. Nov. (B.- u. H.-Z.) In vergangener Woche erreichten die Abschlüsse die Höhe von 2200 Ctr. Es wurden gekauft ca. 500 Ctr. f. Ostpreußen Anfangs der 60er, einzelne schöne Schäfereien bis Augangs der 60er, und ca. 100 Ctr. preuß. Locken Anfangs der 40er, 250 Ctr. B. Wollen aus der Uckermark und Pommern à 44—45 Rthlr. und ca. 200 Ctr. fehlerfreie leichte Ungarn Mitte der 30er, 400 Ctr. Vorpommern bis 50 Rthlr., ca. 600 Ctr. in verschiedenen Qualitäten à 48—55 Rthlr.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 20. Nov. (B.- u. H.-Z.) [J. Mamroth.] Roheisen in Glasgow: Warrants 54s 4½d cash. Verschiffungseisen: Gartsherrie I. 62½s, Coltneß 62s, Langloan I. 57s, hiesige Preise für gute Glasgower Marken 45—46 Sgr. pr. Ctr. — Schlesisches Coaks-Roheisen 36—36½ Sgr., Holzkohlen-Roheisen 42—42½ Sgr. pr. Ctr. loco Hütte. — Alte Eisenbahnschienen zum Verwalzen bis 1 1/12 Rthlr., zu Bauzwecken 2½ Rthlr. pr. Ctr. — Stabeisen: geschmiedetes 4 1/12 Rthlr., gewalztes 3 1/12 Rthlr. pr. Ctr. loco Werk. — Kupfer englisches 24¾ Rthlr., raff. Chile 25 Rthlr., raffinirtes Mansfelder 26½—26¾ Rthlr., schwedisches Fahlun 24⅞—25 Rthlr. pr. Ctr. — Zinn: Banca 68 fl., hiesige Preise für Bancazinn 42—42½ Rthlr. pr. Ctr. — Zink: W.-H.-Marke ab Breslau 6 5/12 Rthlr., geringere 6 1/12—¼ Rthlr., hier erstere 6⅝ Rthlr. pr. Ctr. — Blei: Clausthaler ab Hütte 6 1/12—⅜ Rthlr., Tarnowitzer loco 6¾ Rthlr., Freiberger 6 5/12—½ Rthlr., spanisches Rein u. Co. 6⅝ Rthlr. pr. Ctr. — Kohlen und Coaks fest.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 13. Nov. [Emil Salomon.] Erste Hypotheken in allerfeinster Gegend in Höhe bis 20,000 Rthlr. gut zu lassen, gute Mittelgegend kleine Summen à 5% zu begeben, Mittelgegend blieb à 5½% und entfernte Gegend à 6% übrig. Zweite und fernere Stellen blieben immer noch schwer zu placiren, nur allerfeinste, noch pupillarische Posten finden in einzelnen Fällen Abnehmer. — Für erste Hypotheken auf Rittergüter innerhalb der Pupillarität nach eingeschätzter Grundsteuer Geld flüssig, wogegen zweite und fernere Eintragungen wenig Beachtung finden. 5%ige Kreisobligationen gefragt, Posener 90½ Gd., Ost- und Westpreußen 91½ Gd., Märker 94 Gd., Schlesische 4½%ige 86 Gd., 5%ige Regierungsobligationen à 90% zu lassen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 20. November 1869. Wind: W.

Angekommen: Jönssen, Ida, Kiel, Ballast.

Retournirt: Huusfeldt, Elisabeth. — Hansen, Capricia.

Den 21. Nov. Wind: W.

Angekommen: Braun, Ceres (SD.), Stettin, Güter. — Graham, Bride (SD.), Hull, Kohlen.

Auf der Rhede: Schütz, Hertha (SD.), Stettin, nach Königsberg, Güter.

Retournirt: Preuß, Anna.

Gesegelt: Simpson, Battalion (SD.), Dublin, Getreide.

Den 22. Nov. Wind SSW.

Angekommen: Gunn, Garrison (SD.), Swinemünde, Ballast. — v. Wyck, Daggerrad, London, Röhren.

Ankommend: 1 Pink, C. L. Bahr, Kennet Kingsford, Capt. Scheibe, 2 Barken.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Nov.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
21	12	337,29	3,0	WSW., frisch, wolkig.
22	8	337,42	1,7	WSW., flau, wolkig, trübe.
	12	337,52	2,8	SW., mäßig, bewölkt und trübe.

Fondsbörse.

Berlin, 20. November.

Berlin-Anh. E.-A.	184 bz	Staats-Pr.-Anl. 1855	114¼ B
Berlin-Hamburg	143½ bz G	Danz. Hyp.-Pfandbr.	85 G kl. 86
Berlin-Potsd.-Magd.	197½ etw bz	Danz. Stadt-Anleihe	95¾ bz[bz
Berlin-Stettin	128⅝ bz [G	Ostpreuss. Pfdbr. 3½%	72 G
Cöln-Mindener	119 bz G	Berliner Pfdbr. 4½%	89 B
Oberschl. Litt. A. u. C.	182½ bz	Pommersche 3½% do.	71 bz
do. Litt. B.	166 bz G	Posen. do. neue 4%	81¾ G
Ostpr. Südbahn S.-P.	55¾ bz	Westpr. do. 3½%	71½ bz
Oester. Silber-Rente	56¼ bz	do. do. 4%	79 bz
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	67¼ G	do. neue 4½%	85 bz
Cert. Litt. A. 300 fl.	92 G	Pomm. Rentenbr.	86¾ B
Part.-Obl. 500 fl.	96¾ G	Preuss. do.	84 bz
Freiw. Anleihe	95⅛ bz	Pr. Bank-Anth.-S.	143 B
5% Staatsanl. v. 59	101¼ bz	Danziger Privatbank	103 G
St.-Anl. v. 1854, 55	93 bz	Königsberger do.	105 G
Staatsanl. 56	93⅛ bz	Magdeburger do.	91½ bz
Staatsanl. 53	83 bz	Disc.-Comm.-Anth.	137 bz G
Staatsschuldscheine	80 bz	Amerik. rückz. 1882	90⅛ bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	143 bz	Wien öst. Währ. 8 T.	81⅝ bz
do. do. 2 Mon.	142 bz	do. do. 2 Mon.	81 bz
Hamburg kurz	151½ bz	Frankfurt a. M. südd.	
do. do. 2 Mon.	150½ G	Währ. 2 Mon	56 22 G
London 3 Mon.	6 23 bz	Petersburg 3 W.	83¼ bz
Paris 2 Mon.	80 11/12 bz	Warschau 8 Tage	75 bz

Die heute früh 12½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Franziska**, geb. **Brandstäter**, von einem kräftigen Knaben zeige hiermit Freunden und Bekannten ergebenst an. (9991)

Tiegenhof, den 21. November 1869.

Hermann Claassen.

Als Verlobte empfehlen sich:

Herrmann Schimanski,

Elisabeth Treder.

Praust und Borgfeld, den 21. Novbr. 1869.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Marie** mit dem Bau-Aufseher Herrn **Albert Siech** erlauben wir uns allen Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen.

Spengawsken, 20. November 1869.

(9) **B. Schmidt** und Frau, Gastwirth.

Dampfer-Verbindung

Danzig—Stettin.

Dampfer „Ceres", Capt. Braun, geht Mittwoch den 24. d. M., Morgens, von hier nach Stettin. Näheres bei

Ferdinand Prowe,

(21) Hundegasse 95.

Lotterie in Frankfurt a. M., Original-Loose

zur 1. Klasse, Ziehung den 1. und 2. December, 1/4 à 1 Thlr., 1/2 à 2 Thlr., 1/1 à 4 Thlr. offeriren incl. Porto und Schreibgebühren

Meyer & Gelhorn, Danzig,

Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Große Valenzia-Mandeln

empfiehlt (10000)

Julius Tetzlaff. Hundeg. 98.

Neueste Baschlicks

erhielt wieder in großer Auswahl

S. Baum, Langgasse 45.

Zur

Ball-Saison.

Elegante Blumen-Coiffüren,
„ „ Sträuße,
„ Schmucksachen,
„ Ballfächer,
„ Gesellschafts-Häubchen

empfiehlt zu billigen Preisen

S. Abramowsky,

(9806) Langgasse No. 3.

Annahmestelle der Nordd. Packet-Beförderungs-Gesellschaft.

A. F. GELB,

Gr. Krämergasse No. 6,

empfiehlt sein reichhaltig sortirtes Lager von Papier-, Schreib- und Zeichnen-Materialien, Leder-, Kurz-, Galanterie- und Holzschnitzwaaren zu nachstehenden billigen Preisen:

starkes Schreibpapier von 2 Sgr. p. Bch. an,
„ Conceptpapier „ 1⅔ „ „ „
Briefpapier v. 1—1½ Sgr. bis zu d. feinsten, bei Abnahme v. 5 Buch Stempel gratis.
Durchzeichnenleinen, Elle 12½ Sgr.
Engl. Stahlfedern, Groß 2½ Sgr bis 1½ Thlr.
Federkasten von 9 Pf. bis 20 Sgr.
Tuschkasten von 3 Pf. bis 2 Thlr.

Tinten

eigener Fabrik zu Fabrikpreisen. Wiederverkäufern ganz bedeutender Rabatt.
Portemonnaies von 9 Pf. bis 2 Thlr.
do. mit Beschlag von 17½ Sgr. an.
Notizbücher von 6 Pf. an.
Schulmappen von 15 Sgr. an.
Große Auswahl von Parfümerien zu den billigsten Preisen.

A. F. GELB,

Gr. Krämergasse 6.

100 Stück elegant lithographirte Visitenkarten 25 Sgr.

Meinen werthgeschätzten Kunden der Pfefferstadt, Schmiedegasse und in deren Nähe die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage neben meinem

Cigarren- u. Tabak-Geschäft,

Breitesthor 128/29,

eine Commandite dieser Art nach

Pfefferstadt 10

verlegt habe und empfehle hiermit mein reich assortirtes Lager einer geneigten Beachtung.

Hochachtungsvoll **E. Funck,**

(9869) Breitesthor 128/29, Pfefferstadt 10.

Sehr schöne, gelesene Mandeln zu Marzipan, wie Puderzucker empfiehlt

Magnus Bradtke,

Ketterhagergasse und Vorst. Grab.-Ecke.

Für Kinder!

Anzüge jeder Art billig bei (7194)

A. Manke, Heiligegeistgasse No. 31.

Dampfschiffs-Verkauf.

Die vortheilhaft bekannten und für Passagiere bequem und elegant eingerichteten eisernen Räder-Dampfschiffe

Svea von 260 Pferdekräften,
Bore „ 160 „

welche bisher eine regelmäßige Verbindung zwischen Stockholm und Lübeck unterhalten haben, sollen unter der Hand verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt der unterzeichnete Correspondenz-Rheder.

Stockholm, im November 1869.

(9668) **William Graf.**

Kl. Oelbilder (Charakter-Köpfe) sind zu verkaufen Holzschneidegasse 6, a. d. Bahn.

Langgasse No. 85. **A. Berghold's Söhne** am Langgasser Thor.

empfehlen ihr reichhaltig sortirtes Lager in

Wiener, Berliner u. Offenbacher Lederwaaren,

Damentaschen, Reise-Necessaires, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Brief- und Journal-Mappen, Notizbücher, mit und ohne Stickerei.

Antik geschnitzte Holzwaaren:

Schreibzeuge, Lichtschirme, Bostonkasten, Messerständer, Fußbankgestelle, Kartenpressen, Cigarrenkasten, Aschbecher, Garderoben-, Handtuch- und Schlüsselhalter, Journalmappen u. s. w., Sämmtliche Gegenstände eignen sich zum Anbringen von Stickereien.

Alabaster- u. franz. Galanterie-Waaren

in großer Auswahl.

Ball-Fächer

empfingen und empfehlen (22)

Langgasse No. 85. **A. Berghold's Söhne,** am Langgasser Thor.

Wegen Uebergabe meines Geschäfts

fortgesetzter Ausverkauf

zu den niedrigsten Preisnotirungen für sämmtliche Artikel meines Lagers.

Adolph Lotzin,

Manufactur- und Seidenwaaren-Lager,

Langgasse 76. (9983)

Beachtungswerth.

Um mein durch die Uebernahme der Möbel-Handlung von Herrn **M. Löwenstein,** Langgasse 39, **verdoppeltes** Lager zu räumen, verkaufe sämmtliche

Möbel-, Spiegel- und Polster-Waaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

F. Loewenstein,

(9980) Langgasse 39, im Hause des Herrn Burau.



Die

Doppelsteppstich-Nähmaschinen

verbessertes und vervollkommnetes Wheeler u. Wilson-System

für den Familien- und Gewerbe-Gebrauch

aus der rühmlichst bekannten Hamb. Amerikanischen Nähmaschinen-Fabrik von

Pollack, Schmidt & Co., Hamburg,

welche wegen ihrer vorzüglichen Leistungsfähigkeit und soliden Construction von vielen hohen technischen Autoritäten als die besten anerkannt und auf allen Ausstellungen mit den ersten Preisen gekrönt wurden, verkauft zu ermäßigten Preisen.

Fr. Carl Schmidt, Langgasse 38.

Leinenhandlung, Wäsche- und Matratzen-Fabrik.

Zur größeren Einsicht und Verständigung wird der neu erschienene Näh-Maschinen-Katechismus **gratis** ausgegeben.

NB. Für den gewöhnlichen Hausbedarf empfehle die beliebten kleinen

Hand-Nähmaschinen

in neuester Construction zu billigsten Preisen.

Unterricht gratis. Garantie 2 Jahre.

Sämmtliche Nähmaschinen-Artikel und Apparate sind stets vorräthig und werden billigst verkauft. (11)

Ball-Coiffures und Ball-Fächer

empfehle in neuer, großer Auswahl, zu billigsten Preisen.

Carl Beeps,

(16) **30. Langgasse 30.**

So eben traf ein und wurde den Abonnenten zugesandt:

Eduard Hildebrandt's Aquarellen,

2. Lief. 6 Blatt Thlr. 16. — Einzelne Blätter Thlr. 3 und 4.

Inhalt: 1) Elephant mit dem Baumstamm. 2) Siamesische Familie auf dem Wasser. 3) Schwimmende Gewürzläden. 4) Indisches Dorf auf den Philippinen. 5) Queen's Road in Honkong. 6) Straße in St. Francisco.

Die 1. Lfg. 6. Blatt Thlr. 18 ist auch stets vorräthig in **Danzig** in der

L. Saunier'schen Buchhandlung, **(A. Scheinert).**

Für Kenner empfehle ich zur geneigten Beachtung ganz besonders meine **Cigarren von vorzüglichem Geschmack** mit ausgezeichnetem Aroma und gutem Brand.

100 St. **la Fortuna** 2 Thlr.,
100 „ **la Palina** 2 Thlr. 15 Sgr.,
100 „ **Prinzess Royal** 3 Thlr.

Proben sende ich gerne zu und **bediene auffallend billig.** (27)

Langgasse 83.

Franz Feichtmayer.

Centesimal- und Viehwaagen, Decimalwaagen, Kaffeedampfmaschinen, Wurststopfmaschinen, Stangendesmer, Farbemühlen, Copirpressen, sind auf Garantie vorräthig. Reparaturen aller Maschinen werden zu soliden Preisen ausgeführt. **Mackenroth,** Fleischerg. 88.

Den Herren

Guts- u. Mühlenbesitzern

empfehle ich ganz schwere feine holländische in der Strafanstalt gearbeitete Drillich-Säcke, 3-Schffl.-Inhalt, à 17 Sgr. 6 Pf. incl. Zeichen.

Auswärtige Bestellungen werden prompt und schnell ausgeführt.

Otto Retzlaff,

(8) Fischmarkt No. 16 und 17.

Liebe-Liebig's Nahrungsmittel

in löslicher Form,

Liebig's Fleischextract, Medicinal-Ungarweine

bester Qualität

empfiehlt **Otto Helm,**

(34) Apotheke Heiligegeistgasse 25.

---

echtes und hiesiges

Königsberger Bier,

25 Fl. pr. 1 Thlr. — pro Fl. 1 Sgr. 3 Pf.

Aecht Wiener Märzen

(A. Dreher'sche Brauerei)

25 Fl. pr. 2 Thlr. — pro Fl. 2 Sgr. 6 Pf.,

Von 6 Fl. an frei in's Haus.

Nach außerhalb in Fachkisten à 50 Fl.

M. Dannemann,

Danzig, Jovengasse 9. (24)

Große frisch geröstete Weichselneunaugen

empfiehlt schock- und stückweise billigst

Gustav Thiele, Heiligegeistg. 72.

Eine noch fast neue Nerzmuffe ist Umstände halber billig zu verkaufen Breitg. 83, 2 Tr.

Böhmische Fasanen

empfing

R. Denzer.

Grand Restaurant

genannt

Dominikaner-Halle

am Dominikanerplatz.

Täglich frische Bouillon und Fleisch-Pasteten, sortirte Speisen à la carte zu jeder Tageszeit. Apart servirt werden Bestellungen auf Dejeuners, Diners, Soupers angenommen.

Einige Tage in der Woche können die Neben-Localitäten für geschlossene Gesellschaften vergeben werden.

Vorzügliches hiesiges wie Königsberger vom Faß, Waldschlößchen, Wiener, Grätzer.

Beliebte (Flacki) Rinderfleck à la Königsberg sind wiederum zu haben.

(35) **A. Jordan.**

Grand Restaurant

Langgasse 35.

Heute Abend verzapfe vom Faß kühl und frisch:

ächt Dresdener Fellsenkeller,
ächt Culmbacher Lagerbier,
ächt Königsberger Wickbolder,

so wie Flaschenreifes **Grätzerbier** und **Wiener Märzen.**

Für reichhaltige Speisekarte bestens gesorgt. (10)

Jean Klein.

Bremer Rathskeller.

CONCERT

jeden Abend unter Mitwirkung der engagirten Sängerin **Berta Lewinski** aus Hamburg.

(30) **Fultner.**

Die angekündigten Vorlesungen

Fried. Spielhagen's

müssen aus Rücksichten auf seine angegriffene Gesundheit bis auf Weiteres ausgesetzt werden.

Die verkauften Billets werden zurückgenommen.

L. Saunier'sche Buchandlg.,
(A. Scheinert).

Danziger Stadttheater.

Dienstag, den 23. November. (Abonn. susp.) Zum ersten Male: **Von Stufe zu Stufe.** Charakterbild in 5 Rahmen von Hugo Müller. Musik von Bial.

Frische Sprotten, 10 Sgr. das Pfund, echte Neufchateller Käse empfing neue Sendung, sowie sehr feine **Spickgänse** empfiehlt (19)

F. E. Gossing.

Dombau-Loose à 1 Thlr. bei **Meyer & Gelhorn,** Bank- u. Wechselgeschäft, Danzig, Langenmarkt 7.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.